

r. **Hlm**, 17. Okt. Zur Einweihung des hies. Rathhauses haben außer dem Königspaar auch Herzog Albrecht, dann die Minister v. Bodeu und v. Jeyer ihr Erscheinen zugesagt. — Die hies. Fleischrentenung hat in einer außerordentlichen Jammerversammlung beschlossen, daß künftig das Zerhacken von Fleisch- und Würstwaren, Speck, Schmalz usw. nur nach ohne Preisangabe gestattet ist. Zuwiderhandlende werden erstmals mit 20 \mathcal{M} . im Wiederholungsfall mit Abschluß auf der Jammung bestraft. — Am Samstag mittag hat sich in seinem Bette in der elterlichen Wohnung der 25jährige, Pfortenwärtiger Gnanm durch einen Schuß ins Herz das Leben genommen.

r. **Tutzingen**, 17. Okt. Zum Obmann der Kreiservereine unseres Bezirks wurde Fabrikant Mathias Höpner jun. in Echingen ernannt; zu dessen Stellvertreter Berggrat R. Reicher in Badwiggst. — Die Stichwahl im Oberamt Tutzingen ist auf Donnerstag den 26. Okt. angelegt worden.

Gerihtsanz.

Tübingen, 16. Okt. Strafkammer. Maschinenfabrikant Christian Holder in Reppingen wurde von der Anklage eines Vergehens gegen § 36 des Patentgesetzes unter Uebernahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse freigesprochen. Die Maschinenfabrik Hiltow in Goffen hatte auf einen magnetischen Eisenauflöser in einer Zutterstreichmaschine das Patent erworben und wegen Verletzung dieses Patents gegen Holder Strafantrag gestellt mit der Begründung, Holder habe mit der Absicht gewerbmäßiger Ausnutzung in seiner Maschinenfabrik eine Zutterstreichmaschine mit Hiltow'schem Eisenlöser anfertigen lassen und nach Wien zum Kommissionärskauf verkauft. Der Angeklagte machte geltend, sein Eisenauflöser stelle einen vollständig neuen technischen Effekt dar. Die Sachverständigen kamen zu keinem einheitlichen Gutachten und so hatte Freisprechung des Angeklagten zu erfolgen. — Mit dieser Verhandlung nahm die Tätigkeit der Strafkammer im alten Landgerichtsgebäude ihr Ende.

r. **Stuttgart**, 16. Okt. (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen den verheirateten 52 Jahre alten Bezirksnotar Theodor Häcker von Rurtzhardt, zuletzt in Echingen, wegen erschwerten Amtsunterschlagung begann heute vor dem Schwurgericht. Die Verhandlung wird am Dienstag zu Ende gehen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Häcker, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Regierungsrat Dr. Schmal. Vom Justizministerium ist Kanzleidirektor Häcker kommissarisch. Geladen sind 8 Zeugen, darunter der frühere Assistent des Angeklagten Raff, der aus der Strafanklage vorgeschrieben wird. Der Angeklagte ist beschuldigt, er habe 1. in der Zeit von 1888—1899 als Pfandratschreiber der Stadtgemeinde Echingen eingezogene Gebühren in Höhe von 80 356 \mathcal{M} . unterschlagen und für sich verbraucht und zu diesem Zweck die Bücher und Register unrichtig geführt. Der Angeklagte bekennt sich auf Befragen als schuldig, nur bezeichnet er die berechnete Summe als zu hoch. Des weiteren machte der Angeklagte geltend, er sei nur soweit gekommen, weil man ihm nicht gehörig nachgesehen habe, es sei bei ihm schließlich zur wahren Sacht gekommen. Die Unterschlagungen hatten im Jahre 1887 begonnen. Auf Befragen gab der Angeklagte zu, daß er sich auch in zahlreichen Fällen Gebührenüberhebungen habe zu Schulden kommen lassen. Des weiteren wandte der Angeklagte ein, die Höhe der in der Anklage angegebenen Unterschlagungen zum Nachteil der Stadtgemeinde Echingen betrage nicht 80 356 \mathcal{M} . sondern nur 63 500 \mathcal{M} . Als Kassenschreiber der Stadt Echingen habe er bei deren ausgehender Markung von 32 000 Partellen eine Geschäftsliste zu bewältigen gehabt, die fast über die Kräfte eines einzelnen gegangen sei. Er habe öfters bis in die Nacht hinein gearbeitet. Diefür habe er jährlich 2200 \mathcal{M} . Gehalt bezogen, der ihm für angemessenen Lebensunterhalt nicht aus-

gereicht habe. Zudem habe die langjährige Krankheit seiner Frau größere Ausgaben verursacht. Die Gesamtsumme seiner Gehaltsentnahmen als Kassenschreiber bezifferte sich insgesamt auf 36 000 \mathcal{M} .; an die Stadtkasse seien von ihm in 14 Jahren 63 500 \mathcal{M} . Gebühren abgeliefert worden, woraus sich für die Stadt nach Abzug des Gehalts für einen Gehhilfen und der Sportelanteile der Gemeinderäte immerhin noch ein Reinertrag von 15 000 \mathcal{M} . ergebe. Seine Gehaltsfäße hätten weniger betragen, als Beamten seiner Kategorie nach der Kgl. Verordnung von 1873 zu kommen würde. Sein Vermögen gibt der Angeklagte auf 120 000 \mathcal{M} . an. Er sei im Besitze eines Hauses in Echingen und in Stuttgart. Sein Vermögenszuwachs rühre außer den unrechtmäßig erworbenen Summen von Grundstücks Spekulationen her. Er habe die unterschlagenen Gelder nicht verbraucht, sondern nachbringend angelegt. Um die Höhe seines wirklichen Einkommens zu verschleiern, fätsierte der Angeklagte bedeutend niedrigere Sätze. Er wurde deshalb wegen Steuerhinterziehung zur Nachzahlung des zehnfachen Betrags der von ihm hinterzogenen Kapitalsteuer verpflichtet. Von den 8 geladenen Zeugen wurden nur 4 vernommen, deren Vernehmung jedoch nicht von Belang ist, da der Angeklagte im wesentlichen geständig ist. Oberstaatsanwalt Häcker hat die Geschworenen dem Angeklagten widererbende Umstände nicht zugubilligen. Von Not könne keine Rede sein. Bei seiner Verheirathung habe der Angeklagte ein Vermögen von 8000 \mathcal{M} . besessen und heute sei er ein wohlhabender Mann, er sei dies jedoch nicht geworden durch seinen Fleiß, sondern durch fortgesetzte Unterschlagungen. Während man in ähnlichen Fällen die Beobachtung mache, daß die späteren Unterschlagungssummen zur Deckung der früheren Veruntreuungen verwendet werden, habe der Angeklagte seine unterschlagenen Gelder stets dem Bankier überlassen. Der Angeklagte habe zwar seinen gläubigen aber doch einen anständlichen Gehalt bezogen. Die Frage nach erschwerten Amtsunterschlagung sei in ihrem ganzen Umfang zu bejahen. Von mildernden Umständen könne nicht die Rede sein. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schmal hat die Geschworenen dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zu verlagen. Der Angeklagte habe mit unerschütterlicher Klarheit die Selbstanklage gegen sich selbst vollzogen und ein reumütiges Geständnis abgelegt. Rangelnde Rücksicht sei, wie der Angeklagte sich ausgedrückt habe, Schuld an seinem Unglück. Der Angeklagte hat hierauf die Geschworenen ihm mildernde Umstände zugubilligen, da ihn die Not zu dem Verbrechen getrieben habe. Auch habe er vollen Schadenersatz geleistet. Die Geschworenen bejahten erschwerte Amtsunterschlagung in Höhe von 77 200 \mathcal{M} . und zwar 64 200 \mathcal{M} . zum Nachteil der Stadtgemeinde und 13 000 \mathcal{M} . zum Nachteil des Staates, verneinten dagegen mildernde Umstände, worauf das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 4 Jahre Zuchthaus erkannte, unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte befindet sich seit 7. Sept. v. J. in Haft.

Deutsches Reich.

r. **Vom badischen Schwarzwald**, 17. Okt. Wie wir hören, ist im Schwarzwald ein Rückgang der Viehpreise bemerkbar. Der Grund hierfür liegt in der infolge der schlechten Witterung verdorbenen Futterernte.

Offenburg, 16. Okt. Wie die „Mittelbad. Nachr.“ aus Kappelrodek melden, beläuft sich die durch den Bürgermeister Hermann Haas unterschlagene Summe nach den bisherigen Feststellungen auf 725 000 \mathcal{M} .; sie wird aber wahrscheinlich die Höhe von 800 000 \mathcal{M} . erreichen. Der Aufsichtsrat des Vorshubereins hat sich bereit erklärt, 100 000 \mathcal{M} . zur Verfügung zu stellen.

Heidelberg, 16. Okt. Die Rheinbaninspektion Mannheim macht bekannt, daß der Nedar bei Heidelberg, nachdem die Eisensteile des eingestürzten Brückenbogens aus der Fahrtrinne entfernt sind, für die Schifffahrt von Dienstag, 17. Okt., nachmittags 1 Uhr an mit einigen Einschränkungen wieder passierbar ist.

freiend und schwimmend, oder sekundenlang so unbeweglich stehend, als wäre er eine in diesem Dom aufgehängte, gesägelte Ampel.

Gregor fuhr fort: „Ich war damals ein Knabe, und meine Großmutter wußte viel solche Geschichten. Da steht auch ein Berg, drei Stunden von hier. — In der uralten Heidenzeit saßen auf ihm einmal drei Riesen und bestimmten die Grenzen der drei Lände: Böhmen, Bayern und Oesterreich — es waren drei Sessel in den Felten gehauen, und jeder saß in seinem eigenen Bande. Sie hatten vieles Gelohe, und man ergabte sich mit der Jagd, da geschah es, daß drei Männer zu dem See gerieten und im Rutwil verfuhrten, Fische zu fangen, und steh, Forellen, rot um den Mund und gefleckt wie mit glühenden Funken, drängten sich an ihre Hände, daß sie deren eine Menge ans Land warfen. Wie es nun Zwielicht wurde, machten sie Feuer, lauz die Fische in zwei Pfannen mit Wasser und stellten sie über. Und wie die Männer so herumlagen, und wie der Nebel aufgegeben war, und eine schöne Nacht entstand, so wurde das Wasser in den Pfannen heiß und heißer und brodelt und kott, und die Fische wurden darinnen nicht tot, sondern lustiger und lustiger — und auf einmal entstand ein Säusen und ein Brausen in den Pfannen, daß sie meinten, der Wald solle zusammen, und der See rauschte, als wäre Wind auf ihm, und doch rührte sich kein Zweig und keine Welle, und aus Himmel stand keine Wolke, und unter dem See gurg es wie murmelnde Stimmen: es sind nicht alle zu Hause — zu Hause . . . Da kam den Männern eine Furcht an, und sie warfen alle die Fische ins

Ludwigshafen, 14. Oktober. Die Tragödie in der Familie des Landherrn Job. Keiß, der seine Frau und das vierjährige Kind durch Selbstverleumdung niederstreckte, hat nun ein Opfer gefordert. Das Kind ist verstoffene Nacht gestorben. Der Zustand der Frau läßt auch wenig Hoffnung auf Genesung.

r. **Von der bayerischen Grenze**, 17. Okt. In einem Hause der Herrmannstraße in Remmigen „geisterig.“ Schon seit längerer Zeit wird dort beobachtet, daß die Hausglocken von selbst läuten. Es wurde bemerkt, daß sich dabei stets die Glockenzüge in Bewegung befanden. Es sind deshalb sämtliche Glockenzüge entfernt worden, aber das Läuten hörte nicht auf; bald läutete eine einzelne Glocke, bald alle zusammen, ohne daß jemand gesehen wurde, der die Glocke in Bewegung hätte setzen können. Die Polizei ist eifrig an der Arbeit, dem Geiste das unheimliche Handwerk zu legen.

Strasbourg, 16. Okt. Ein vorgestern bei dem hiesigen Infanterieregiment Nr. 172 aus Thorn eingeleiteter kranker Rekrut wurde als Choleraverdächtig in das Militärhospital überführt.

Darmstadt, 16. Okt. Heute vormittag wurde im Hörsaal des chemischen Instituts der Technischen Hochschule durch Geheimrat Haas der erste halbjährige Lehrgang der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 44, darunter auch solche vom Auslande.

Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Firma F. A. Brochhaus, des bekannten Verlags in Leipzig, hat die jetzige Inhaber Herr Albert Brochhaus, zugunsten der Angehörigen die Summe von 100 000 Mark. Herr Albert Brochhaus wurde mit dem Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens ausgezeichnet.

Zur Fleischrentenung

schreibt das Schwab. N.-B.: Die Antwort, welche der Reichskanzler Fürst Bälou auf die Anfrage der Abordnung des deutschen Städtetags gegeben hat, enthält einen sonderbaren Widerspruch zu dem Standpunkt, den Minister v. Bischof gegenüber dem Obermeister der Stuttgarter Fleischrentenung, Herrn Obermann, vertreten hat. Während nämlich der Reichskanzler die Abordnung des deutschen Städtetags an die Landesregierung verwies, hat der württemberg. Minister des Innern das direkte Segenstück dem Obermeister der Stuttgarter Fleischrentenung gegenüber geäußert, indem er betonte, daß für die Deffnung der Grenzen allein der Bundesrat zuständig sei. Man ist in den beteiligten Kreisen des deutschen Städtetags (zu dessen Abordnung bekanntlich auch Oberbürgermeister v. Gauß gehört) über die Behandlung durch den Reichskanzler der Meinung, daß die hier bestellte Abweisung der Vertreter von mehreren Millionen deutscher Bürger das Segenstück eines entgegenkommens bedeutet und es ist beabsichtigt, im Laufe dieser Woche in Berlin zusammenzukommen, um über die Stellungnahme zu der Antwort des Reichskanzlers Beschluß zu fassen. In den Kreisen der Vorstände der großen deutschen Städte sind zwei Richtungen vorhanden in Hinsicht auf das weitere Vorgehen des Städtetags. Einerseits bezeichnet man es als zweckmäßig, auch jetzt noch bei dem Reichskanzler persönlich vorstellig zu werden, andererseits wird es als ein mögliches Beginnen betrachtet, bei dem Reichskanzler eine Abordnung vorzusprechen zu lassen, nachdem man aus der erhaltenen Antwort den Eindruck gewonnen hat, daß der Besuch ein unerwünschter sein würde. Es wird in den beteiligten Kreisen übrigens angefaßt, daß der Widerspruch, in den sich der Reichskanzler zu dem Minister v. Bischof gesetzt hat, indem er die Deffnung der Grenzen als Sache der Landesregierungen hinstellte, teilweise die Ansichten vertreten, daß in der grundsätzlichen Auffassung der Frage der Fleischrentenung und der Mittel zur Abhilfe zwischen der württembergischen und der Reichsregierung überhaupt ein offenkundiger Gegensatz bestehe.

Wasser. Im Augenblick war Stille, und der Mond stand recht schön an dem Himmel. Sie aber blieben die ganze Nacht auf einem Stein sitzen und sprachen nichts, denn sie fürchteten sich sehr, und als es Tag geworden, gingen sie eilig von dannen und berichteten alles den Riesen, die sofort abjogen und den Wald verwünschten, daß er eine Ewige bleibe auf ewige Zeiten.“

Er schweig und die Mädchen auch. „Siehet, schöne Jungfrauen,“ fuhr er nach einer Weile fort, „dies alles riefelte mir damals gar sonderbar durch die Sebene, und mit Granen und mit Begierde sah ich immer selbtem auf den blauen Wald hinauf, wie er gehemmisvoll und unabsehlich längs dem schönen, lichten Himmel dahinzog. Ich nahm mir vor, sobald ich ein Mann sein würde, den ich den vorderhöfen See und die Heidenwand anzusuchen. Mein Vater und die Brute lachten mich aus, und meinten, das sei eitel Fabel und Narrheit mit diesem Wasser; — aber sehet, da ich den Wald nach und nach kennen lernte und einloch, wie wunderbar er sei, ohne daß die Menschen erst nötig hätten, ihre Fabeln hinauszuweden — und da mir viele klare Wasserfälle auf meinen Wanderungen begegneten, alle von einem Punkte der Höden herabfließend und deutlich mit kindlichem Nieseln und Schwätzen von ihrem Vater erzählend — so stieg ich herauf und sehet, an dem Blöke, wo wir eben sitzen, kam ich heraus und fand mit einm das schöne, liebliche Wasser.“

„Und hat es Euch nicht gedungstet und gegraunt?“ fragte Johanna.

„Geungstet?“ entgegnete der Rite, „grungstet? — Gejrent

„Er freilich,“ erwiderte der Jäger, „da erzählte mir meine eigene Großmutter, daß es wirklich wahr sei, daß nicht weit von dem Berge, wo die drei Sessel stehen, ein solcher See liegt, und daß auch einmal vor vielen hundert Jahren ein Mann, der auf dem Schestauer Hause zu Salmann wirtschaftete, aber viel Fluchens und arge Werke trieb, deswegen auch seines Gutes nichts vor sich bringen konnte, am Karfreitag, als alle Christen vor dem Grabe des Herrn beteten, heraufgestiegen sei, und damit sie mehr der Schätze tragen können, auch sein Edhnelein mitgenommen habe. — Wie sie nun eintraten, befiel das unschuldige Kind ein Grausen, daß es rief: „Vater, Vater, seht die glühenden Kohlen, geh herauf!“ — Aber diesen hatte der böse Feind gebunden, daß er unter den Karanfeln während und während seine Zeit nicht wahrnahm, bis der Knabe wie mit einem Windesdruck an dem See stand und gerade sah, wie der Fels mit Schlägen und Krachen sich schloß und den unseligen Vater lebendig darinnen behielt. Den Knaben befiel Entsetzen, er lief, als ob alle Bäume hinter ihm her wären, bergab, und die heilige Jungfrau lenkte seine Schritte auch so, daß er sich glücklich nach Hause fand. Er wusch heran, wurde gottesfürchtig und fastete jeden Karfreitag bis die Sterne am Himmel standen — war auch geegnet in seinen Feldern und in seinem Stalle. Seitdem hat man nirgends gehört, daß einer in den Berg gedrungen.“

Man sah Schweigend auf die graue Wand hinüber, und auch Clarissen war es sehr, als rühre sie sich, und die grünen Tannen stehen als Wächter und Hütern miteinander. Der Selet war noch immer in der Luft sichtbar, faust



Delcasse und seine Enthüllungen.

Paris, 15. Okt. Der von uns erwähnte Artikel der 'Dépêche de Toulouse', der augenscheinlich von Delcasse inspiriert ist, enthält bisher noch unbekannt Einzelheiten.

Noch versuchte Delcasse den Ministerrat zu überzeugen, indem er eine Note Tittonis, des italienischen Ministers des Auswärtigen, vorlas, in welcher es hieß: 'Deutschland wird nie wagen, Sie anzugreifen, wenn Sie mit England verbündet sind.'

Berlin, 17. Okt. Aus Paris meldet der 'Völk.-Anz.': Die Depêche de Toulouse erhält die entscheidende Mitteilung, daß Rouvier im Ministerrat keine Silbe von dem 'abgeschickten Italien' gesprochen habe.

Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Paris: Der Ratin veröffentlicht heute eine Art Schlußbetrachtung über seine Enthüllungen und sucht nachzuweisen, welcher Mittel man sich bedienen habe, um die öffentliche Meinung im Sinne Deutschlands zu bearbeiten.

Paris, 17. Okt. Wie die 'Ag. Havas' meldet, ist das von einem Morgenblatt verbreitete Gerücht, daß Leon Bourgeois mit einer Mission nach Deutschland betraut sei, unbegründet.

Ausland.

Eine blutige Szene vor den Gerichtshöfen ereignete sich, die dem B. V. A. ein Telegramm meldet, in Zürich. Während der Verhandlung zwecks Scheidung ließ der Schlichter Reichenberger aus Mangel, der seine nach Zürich geflohene Frau dorthin verfolgte hatte, dieser ein Messer in den Kopf, so daß die unglückliche junge Frau vor dem Gerichtspräsidenten ohnmächtig niederfiel.

Semberg, 17. Okt. In einem Kaffeehause in Strp richtete eine Reizemplosion großen Schaden an; verschiedene Gläser wurden zerlegt.

Christiania, 16. Okt. Aftenposten schreibt: Die Antwort des Königs Oscar auf die Anfrage des norwegischen Storting's bezüglich der Kandidatur eines Prinzen aus dem Hause Bernadotte wird wahrscheinlich morgen eintreffen und abschlägig lauten.

Der König von Schweden hat die Regierungs-geschäfte jetzt wieder übernommen. Während des Konflikts mit Norwegen ist er durch den Kronprinzen vertreten worden.

habe ich mich der schönen Stelle; denn ich wachte damals schon sehr gut, daß der Wald keine freveln Wunder wirke, wie es gefährliche und gallige Menschen täten, hätten sie Allmacht, sondern lauter stille und unscheinbare, aber darum doch viel ungeheuerere, als die Menschen begreifen, die ihm deshalb ihre ungeschlachten andachten. Er wirkt sie mit ein wenig Wasser und Erde und mit Luft und Sonnenschein. Sonst ist kein anderes da, noch je dagewesen, glaubt es mir nur. Auch auf dem Berge der drei Esfel war ich oben — nie sah ein König dort, so wenig als hier jemand gefischt hat.

Petersburg, 17. Okt. Angesichts der besriedigenden Erfolge, welche mit einem Unterseeboot gemacht wurden, hat die Admiralität ein Dutzend in Auftrag gegeben. Die Boote werden ausschließlich in Rußland hergestellt.

London, 17. Okt. Das Unterseeboot 'A 4', welches gestern in der Stodes-Bai Leebungen voranfuhr, wurde durch eine leichte Explosion beschädigt und nach Portsmouth geschleppt. Heute ist es, bevor es eingedockt werden konnte, gesunken. Es war niemand an Bord.

Tokio, 17. Okt. Ein kaiserliches Reskript, welches gelegentlich des Friedensschlusses veröffentlicht worden ist, führt aus: Nach 20 Monaten des Krieges ist Japans Stellung gekräftigt und sind seine Interessen gefördert. Die russischen Bevollmächtigten haben sich mit den japanischen Bevollmächtigten über angemessene Bedingungen geeinigt und damit bewiesen, daß ihr Wunsch, Frieden zu schließen, ein aufrichtiger war.

Bermischtes.

Von einer Ueberschwemmung mit ameri-kanischem Obst soll Deutschland in absehbarer Zeit bedacht werden. Bisher ist nur der Ueberschuß des amerikanischen Obstes nach Europa gelangt; in kurzer Zeit aber soll sich das Blättchen wenden. Denn wie wir in der Zeitschrift 'Die Landwirthschaft' (Verlag von A. W. Biedfeld in Oster-wied, Harz) lesen, hat sächsisch von St. Louis bereits eine Gesellschaft ein Gelände von 5000 Morgen zur Bepflanzung mit Obstbäumen erworben.

Wer hat das Kartenspiel erfunden? Es gibt auf dem ganzen Erdober kein Kulturvolk, das diese Auszeichnung für sich nicht in Anspruch genommen hätte. Man sieht also die Liebe zur Sache, aber der Ehrgeiz der Weltbewerber ist nicht so leicht zu befriedigen, und die Kulturhistoriker der verschiedenen europäischen Völker lagen sich deshalb grimmig in den Haaren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr. Verruhansen, 17. Okt. Der Krauttransport auf dem hiesigen Bahnhof nimmt von Jahr zu Jahr zu. Neuer wurden täglich bis zu 30 Wagenladungen abgeleitet. Das Kraut wurde teils von hiesigen Produzenten, teils von solchen aus den umliegenden Ortschaften geliefert.

Seine Sterne auf, gibt ihnen die Braut ihrer Gewänder, deckt ihren Tisch, schmückt sie mit allerlei Gaben und kommt und wandelt unter ihnen, gerade wie er es hier unter den Menschen macht, die er auch liebt, obwohl sie ihm, wie es mir oft gedankt hat, seine Tiere und Pflanzen mißbrauchen, weil sie im Hochmuth sich die einzigen wöhnen und in ihrer Einfalt nie hinausgehen in die Reiche u. Wohnungen derselben, um ihre Sprache und Wesenheit zu lernen.

Die Mädchen sprangen erschrocken auf, und Gregor schaute starren Auges hinüber, als wollte er die harte Wand durchbohren. In der Totenstille der Wälder war die Dufteinstreuung fast grauenerregend gewesen — und wieder war es nun totenkühle und reglos, wie vorher; selbst die Wellen des Sees lag ruhig auf ein und derselben Stelle des Wassers.

Mit nichts, Kind," sagte der Jäger, "wenn Gefahr ist, wären wir eine schlechte Besatzung des Hauses. Seht in euer Floßhäuschen, ich werde das Fahrzeug ein Stück in den See hinausschieben, und dort bleiben wir sitzen. Niebergelegt längs dem Baume der Schutzwehre will ich hinübersehen, und da wollen wir abwarten, wie er es beginnen wird, das Tier aus dem Wasser zu holen. Aber sie warteten vergeblich. Plötzlich an Mirne ver-ging. Ruhig, wie ein gewordener König, mit verschobenem Gewande und geliebtem Federhüte lag der Geier auf dem Wasser — der Rauch des Schusses hatte sich längst verzogen, und im lieblichen Nachmittagslichte glänzend schaute ihr verlassenenes Wohnhaus herüber.

Spiele Tarocco. Dann kamen wieder die Franzosen und behaupteten, sie wären die Erfinder des Kartenspiels, da eine Karte von alters her nach dem großen französischen Spieler La Hire genannt wurde. Nach die Engländer und Spanier traten als Konkurrenten auf, aber auch denen schlug die Kandidatur nicht, und schließlich blieb die Wahr-scheinlichkeit der Einführung der Karten in Europa an den Zigeunern hängen, da es historisch feststeht, daß die Karten in unserem Erdteil zunächst nicht zum Spiel, sondern zum Wahrsagen benutzt wurden. Daß sie dann einen so großen Aufschwung als Spiel gewonnen haben, diesen Ruhm darf Deutschland in Anspruch nehmen.

Gefahren des Geldes. Es ist durchaus gerech-tfertigt, daß die Hygiene schon früh ihre Aufmerksamkeit, bzw. ihren Verdacht auf das Geld gerichtet hat. Ist es schon an sich im höchsten Grade unappetitlich, wenn jemand ein Geldstück in den Mund nimmt, wie man es leider noch immer zuweilen sieht, so wird eine solche Gewohnheit unter diesem Gesichtspunkt geradezu gefährlich. Die Geldstücke, sogar die kupfernen, scheinen aber noch nicht einmal die schlimmsten Krankheitsträger zu sein, vielmehr fällt diese Rolle erst den Banknoten zu. In New-York sind unlängst von zwei Forschern Versuche vorgenommen worden, um festzustellen, wie lange sich krankheitsregende Bakterien auf den verschiedenen Geldsorten halten.

Stuttgart, 17. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Beom-hardplatz. Zufuhr 1890 Htr. Preis 1.80-2.80 M. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1200 Stück. Preis 10-19 M für 100 Stück. — Rokokohmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 300 Htr. Preis 7.50-8 M per Htr. Lichtach, 15. Okt. Sehen und heute Räuße zu 138-156 M, nach ca. 1000 Gl. Borrat, welcher in jedem Quantum Mäsig abge-gelien wird.

Auswärtige Todesfälle. Pauline Armbruster, geb. Widmer, 26 J., Reinerjan.

Witterungsvorhersage. Donnerstag, den 19. Okt. Fortwiegend neblig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig kalt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit-Jesler) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. P. Z.

Gregor begann nach und nach die Hand nach dem Ruder zu heben, um dem Vogel langsam näher zu fahren. 'Etwa sind die Aechte schon zurück,' meinte Clarissa. 'Das war kein Anall aus einer unsrigen Bäche,' sagte Gregor. In dem Augenblicke wurden die zwei Mädchen auf dem ägypten Schilder des Hauses sichtbar, die in dem Klippe der Wand und an den Ufern der See die Bomben ge-schick hatten. Sie stellten wahrheitslich dem Schuß für Gregors und winkten häufig auf eine Stelle, vielleicht weil sie meinten, man sehe vom Schiffe aus den Vogel nicht. (Fortsetzung folgt.)



Nagold.
Am Abend des 16. Okt. durfte unsere liebe Mutter und Großmutter
Elisabeth Jetter geb. Kang
im 78. Jahre ihres Pilgerlaufes von ihrer irdischen Heimat **Eugliatt**, wo sie auf Besuch weilte, in die obere Heimat eingehen. Davon möchten teilnehmende Freunde benachrichtigen und ihnen zugleich von Herzen danken für alle der Verstorbenen erwiesene Liebe und Freundlichkeit.
Schullehrer Jetter und Familie.

Wienhardt, den 17. Oktober 1905.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Christine Weber geb. Bruder
nach schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren heute früh 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen der Selte
Johannes Weber
mit seinen Kindern.
Beerdigung Donnerstag den 19. Okt. nachmittags 1 Uhr.

Eine große Partie
Schellfische, Seelachse, Kabeljau, Schollen und grüne Heringe
treffen ein und werden am **Donnerstag morgen** abgegeben.
Nagold. **Julius Zaiser, Hainbacherstr.**

Soeben erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.
Jubiläumsausgabe
1880—1905
Andrees Allgemeiner Handatlas
in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten
nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis.
Fünfte, völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage
herausgegeben von
A. SCOBEL
Verlag von Delhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig
Andrees Handatlas
erscheint fünfundsiebzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neu bearbeiteter Kistenauflage.
Andrees Handatlas
ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben.
Andrees Handatlas
ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vielseitigste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.
Andrees Handatlas
erscheint soeben in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.
Die erste Lieferung
wird von nachstehender Buchhandlung bereitwillig zur Ansicht vorgelegt.
Vorrätig
in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Pferd-Verkauf
am morgigen
Donnerstag den 19. Oktober
morgens 8 Uhr
auf der **Stadtpflege-Kanzlei** in
Nagold (alt. Zellerhaus).
Nagold.
Ein armer Lehrling
verlor
ein **Portemonnaie**
mit 6 Mk. 10 Pfg. Inhalt
vom Wolfsberg bis zum Pfug.
Der Finder möge dasselbe abgeben
in der Expedition.

Nagold.
Elektrische Taschenlampen
mit Dauerbatterie
sehr helles Licht, sowie
elektr. Uhrständer
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Kläger, Uhrmacher.
Ersatzbatterien stets vorrätig.

Nagold.
Eugen Berg
empfiehlt sein großes Lager in
Eisen-waren
bei billigsten Preisen.

Altensteig-Pfrondorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 21. Oktober 1905
in das Gasth. z. „**Adler**“ in Pfrondorf freundlichst einzuladen.
Ernst Kieser | **Christine Weimer**
Sohn des | Tochter des
† J. S. Kieser, Schullehrer | † Gottlieb Weimer, Bauer und
in Heselbrunn. | Gemeindevater in Pfrondorf.
Abgang 11¹/₂ Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Soeben erschienen:
Gedanken und Erinnerungen
Von
Otto Fürst von Bismarck
Volksausgabe
In zwei in Beinen gebundenen Bänden
Preis 5 Mark.
„Den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft“ — so lautet die erst nach Erscheinen der großen Ausgabe in Bismarck's Nachlaß vorgefundene Widmung, welche er seinen dem deutschen Volk hinterlassenen Aufzeichnungen vorangefügt haben wollte. Diese Widmung eröffnet nun die neue ungekürzte Volksausgabe, welche das monumentale Werk in immer weitere Kreise zu tragen bestimmt ist.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Birchow über den Kaffee:
„Man ist nun endlich auf die Wahrheit gekommen, daß das Koffein“) nichts mehr und nichts weniger als ein die Nerven stark anregendes und, in größerer Menge genossen, geradezu giftiger Körper, ähnlich wie der Strychnin, ist. Abgesehen von dem Zucker und der Milch, diesen guten Beisatzern, die man dem Tee und Kaffee zusetzt, haben diese als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genussmittel und in manchen Stücken mit zwei anderen sehr gewöhnlichen Nahrungsmitteln verwandt, mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber Milch wohl kaum zuzusetzen pflegt. Koffein sowohl wie Alkohol sind giftige Substanzen, ersteres überwiegend reizend, letzteres zuerst reizend, dann schnell lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden.“
Dieses Urteil des großen Pathologen haben die neuesten wissenschaftlichen Forschungen glänzend bestätigt und wertvoll ergänzt. Es beweist jedenfalls zur Genüge, daß es **bedenklich**, und unter Umständen sogar **gefährlich** ist, Bohnenkaffee regelmäßig auf die Dauer zu genießen. Die meisten Ärzte empfehlen deshalb den Kranken wie den Gesunden **Kathreiner's Malzkaffee** als täglichen Getränk, weil dieser, laut Gutachten der ersten Autoritäten, auch nicht den geringsten schädlichen Bestandteil enthält, wohl aber von **gehaltreicher Beschaffenheit** und **würzigem kaffeeähnlichem Wohlgeschmack** ist, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird. — Man mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch mit dem **echten Kathreiner's Malzkaffee**, den man vor allen Nachahmungen untrüglich daran erkennt, daß er nur in geschlossenem Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke zum Verkaufe kommt.
*) Koffein ist der wirksame Bestandteil des Kaffees.

12-1300 Mk.
Pflichtgeld hat
sogar gegen gute Sicherheit ausleihen.
Auskunft erteilt die
Expedition.

Reparatur-Kitt
kittet, klebt, leimt alles!
Einziges Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält.
Nur echt mit
Schutzmarke: **„Patrolit.“**
Erhältlich in Tuben à 30 Pfg. bei
Gustav Heller.

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

Wer liebt helle
Schlafzimmermöbel?
Offerten mit Preisangabe und Beschreibung der Ausführung unter
F. K. 4727 an Rudolf Woffe,
Karlstraße i. S.
Hochzeitskarten
fertigt
G. W. Zaiser.

Möbelschreiner-Gesuch.
2 tüchtige Möbelschreiner
(auf moderne furnierte Möbel) nicht
unter 23 Jahren sucht
H. Rath & Sohn,
Möbelfabrik **Rottweil.**
Näheres durch Hrn. Dreher Tafel
in **Nagold.**
Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
Lobesfälle: **Wilhelm geb. Nagel,** Ehe-
frau des **Jacob Michael Schaubel,**
Goldarbeiters, 30 J. alt, den 17. Okt.

